



Wolkenrasen

Nächstes Jahr feiern wir ein großes Jubiläum

Der Wolkenrasen wird bald 60 Jahre jung und unsere Zeitung sucht Fotos, Dokumente und viele kleine Geschichten

Von Thomas Höfling

Man glaubt es kaum, und doch ist es wahr: Unser Stadtteil wird im kommenden Jahr schon 60 Jahre jung. Das ist ein guter Grund, sich an eine Zeit zu erinnern, in der es an Wohnungen in und um Sonneberg sehr mangelte. Im Jahre 1950 registrierte das Wohnungsamt 1600 wohnungssuchende Familien.

Dieser Wohnungsnotstand veranlasste den Rat der Stadt und den Rat des Kreises, 1952 den Wohnungsbau planerisch in Sonneberg vorzubereiten. Im September des darauf folgenden Jahres konnte die damalige Vorsitzende des Rates des Kreises, Olga Brückner, dann auch den ersten Spatenstich für das Wohnbaugelände „Wolkenrasen“ - dort wo jetzt in der Friesenstraße die Skulptur „Mutter mit Kind“ steht - feierlich vollziehen.

Unsere Zeitung, die in den letzten Monaten das Thema „Geschichte des Wolkenrasens“ durch die Serie „Weißt Du schon, dass...“ bereits kontinuierlich und anschaulich beschrieben hat, möchte natürlich zum Jubiläum ein neues Highlight setzen. Deshalb rufen wir ab heute alle Leser dazu auf, unserer Redaktion ihre Erinnerungen an den Anfang und die Schilderung der Gegenwart des Wolkenrasens zukommen zu lassen.

Wir suchen vor allem alte und neue Fotos, die den Alltag in unserem Wohngebiet dokumentieren, wir suchen Dokumente jeglicher Art, wir suchen die vielen kleinen und großen Geschichten und Episoden, die das Leben im Wolkenrasen eben einfach so einmalig machten und auch heute noch machen. **Der Wolkenrasen ist längst Legende und Kult, das Leben hier bietet ein Flair, das andere nicht erleben dürfen - darauf sind wir stolz, und das möchten wir in einer Ausstellung zum Jubiläum feierlich dokumentieren.** Macht also mit und kramt in den Fotoalben, schreibt kleine lustige oder weniger lustige Geschichten auf und schickt sie an unsere Redaktion.

Die entsprechenden E-Mail- und Fax-Adressen findet man hier im Blatt, oder man bringt die Foto-Dokumente und schriftlichen Erinnerungen einfach in unserer „Wolke 14“ direkt vorbei. Es geht nichts verloren, jeder erhält nach dem Jubiläum seine Dinge wohlbehalten zurück.

Wie etwa könnten sich solche Erinnerungen anhören? Zitieren wir dazu den ehemaligen Sonneberger Bürgermeister und Geschichtskenner Gerhard Stier: „Auf den Wiesen und Äckern der Bauern aus den Ortsteilen Oberlind und Hönbach war südlich des Hauptbahnhofes ein ideales Baugebiet vorhanden. Zeit für eine wohnerdurchdachte und gründliche Erschließung war nicht gegeben, weil die Wohnungsnot immer größer wurde. Zuerst wurde hinter dem Krankenhaus mit dem Bau des Wohnblocks mit 24 Wohnungen mitten in den Wiesen begonnen und kurz danach mit dem Bau von zwei klei-

neren Blocks mit je acht Wohneinheiten etwas nördlich davon. Dieses Gelände erhielt später die Bezeichnung „Am Hügel“.

Vor allem das Thema „Schlamm“ spielte in der Anfangszeit eine wichtige Rolle. Hier noch einmal Gerhard Stier: „Als in der zweiten Hälfte des Jahres 1954 die ersten Wohnungen in der Willy-Höfler-Straße (jetzt Friesenstraße) bezogen wurden, mussten die glücklichen 24 Familien ihre Möbelwagen auf unbefestigten Wegen heranfahren und noch Monate danach bei Regen durch knöcheltiefen Schlamm waten. Meist konnten sie nur in Gummistiefeln das Haus verlassen. Das alles nahm man aber gerne in Kauf, denn viele hausten vorher in Wohnungen, die von den Sonnebergern als Löcher bezeichnet wurden. Da war jeder Fortschritt ein Ruck nach vorne.“



Unser Stadtteil Wolkenrasen. Foto: Stadtverwaltung

Doch soll es beim 60-jährigen Jubiläum unseres Stadtteils nicht nur um die Anfänge gehen. Wer von der mittleren und jungen Generation etwas aus dem täglichen Alltag zu berichten hat oder Fotos besitzt, ist ebenfalls aufgerufen mitzumachen. Was macht das Leben im Wolkenrasen aus, was macht es lebenswert, oder wo klemmt noch der Schuh? Wird für die Jugend genug geboten, oder ist alles voll langweilig? Was beispielsweise hat das neue Stadtteilzentrum Wolke 14 schon bewegt, was sollte noch zusätzlich angeschoben werden? Macht mit und meldet euch - es ist euer Wohngebiet! Berichtet und fotografiert aus eurem Alltag oder aus der Vergangenheit. Dann gibt es ja vielleicht zur Ausstellungsöffnung anlässlich des 60-jährigen Jubiläums unseres Wolkenrasens auch diesmal wieder eine grandiose Festwoche mit Familientreff, Hüpfburg, cooler Live-Musik und großem Bierzelt. Wir lassen uns mal überraschen...

DER KOMMENTAR

Ohne Ehrenamt geht nichts mehr

Von Thomas Höfling

Bürgermeisterin Sibylle Abel hat es auf den Punkt gebracht: „Ohne das Ehrenamt auch in unserer Wolke 14 ginge gar nichts.“ In der Tat lebt das Stadtteilzentrum neben dem Team um Reiner End nahezu ausschließlich von der Begeisterung der ehrenamtlichen Mitstreiter. Und das ist gut so. Denn aus Erfahrung weiß man ja: Wenn einem etwas wirklich Spaß macht, ist man mit Engagement bei der Sache, ob man nun dafür ein paar Euro bekommt oder nicht, spielt da keine Rolle mehr. Jeder dritte Deutsche über 14 Jahre packt schon ehrenamtlich mit an, das sind 23 Millionen Leute. Und Du? Bist Du etwa einer von jenen, die immer nur wissen, wie etwas nicht geht? Und stets auf die Uhr schauen oder auf den Geldbeutel? Die Erfüllung unseres Daseins liegt doch vor allem auch im Miteinander, in der Hilfe und im Kreativen.

Die Ehrenamtlichen engagieren sich zum Beispiel als Schöffen in den Gerichten, als Jungs und Mädels bei den Freiwilligen Feuerwehren, bei ASB oder THW. Auch der Sport käme ohne sie wohl zum Erliegen. Und ähnlich sähe es bei der Kultur aus. Erst jüngst hat sich in unserer Wolke 14 eine Theatergruppe gegründet. Das sind junge und ältere Menschen mit dem Hang zur künstlerischen Darstellung, sie wollen auf die Bühne bzw. etwas auf die Bühne stellen.

Wir haben nun mal nur dieses eine Leben. Warum also sollten wir es uns nicht bunt, heiter und mit vielen Ideen gestalten. Das hat etwas mit alltäglicher Zufriedenheit zu tun - abseits vom beruflichen Stress, von Arbeitslosigkeit oder von Einsamkeit im Alter. All diese Gruppen an einen Tisch zu bringen - auch darin liegt der Sinn des Ehrenamtes.

Das Ehrenamt besitzt Charakter, da muss sich niemand schämen. Im Wolkenrasen geht da schon eine Menge Leute mit gutem Beispiel voran. Trotzdem würde man sich freuen, wenn das Gewusel dieser Mitstreiter im Wohngebiet noch ein wenig größer würde. Packt doch einfach mal mit an, wenn euch dies und das noch auf der Seele liegt. Mitmachen statt meckern ist angesagt. Wir können alles nur gemeinsam ansprechen und klären. Nur im Wirtshaus zu sitzen und zu jammern, das bringt keinen weiter. Wer zum Beispiel mit dem Computer noch so seine Probleme hat - auch dafür gibt es einen kompletten Kurs. Von den jungen Muttis und ihren Kleinen ganz zu schweigen: Krabbelgruppe „Bengelchen“ oder die „Kleinen Wichtel“ sind hier echte Vorbilder geworden. Vom Sport- und Kulturangebot mal ganz zu schweigen. Auch die Kirche besitzt ihre Räume und Rechte. **Die Wolke 14 ist in ihrer Komplexität und Ausstattung vielleicht sogar einmalig in ganz Deutschland. Dieses Haus sollte uns zur Ehre gereichen, um es auch weiterhin mit jeder Menge Leben zu erfüllen. Wir sehen uns.**

Kontakt Daten der Redaktion

Telefon 42 01 98
Fax 46 91 95

E-Mail: info@wolke14.com



Die Wohnungsbau GmbH berichtet

Was tut sich in diesem Jahr?

Von Kati Nimz, Wohnungsbau GmbH Sonneberg

Angepasst an die demografische Entwicklung und an die Wünsche unserer Mieter sowie zukünftigen Kunden pflegt die Wohnungsbau GmbH Sonneberg ein Unternehmenskonzept mit einem Maßnahmenkatalog für die nächsten Jahre. Grundlage hierfür muss natürlich die Reduzierung der Leerstände sein, die Erneuerung der vorhandenen Wohnblöcke sowie die Bereitstellung von bezahlbarem Wohnraum für alle Bevölkerungsschichten. Demnach hat auch der Aufsichtsrat der Wohnungsbau GmbH, an deren Spitze Bürgermeisterin Sibylle Abel steht, zusammen mit der Geschäftsleitung einzelne Maßnahmen für dieses Jahr beschlossen. Über die grundlegende Erneuerung der Bert-Brecht-Straße 21 wurde bereits berichtet. Im Frühjahr sollen dort auch noch die Außenanlagen fertig gestellt werden, so dass der Wohnblock mit barrierefreien Wohnungen ab Mai 2012 bezogen werden kann. **Jeder, der durch die Friedrich-Ludwig-Jahn-Straße läuft, erkennt, dass dort die Plattenbauten nicht bzw. kaum mehr genutzt sind. Zwei davon gehören der Wohnungsbau GmbH, nämlich die Jahn-Straße 14 a – f und die Jahn-Straße 16 a – d. Diese beiden Plattenbauten sollen in diesem Jahr rückgebaut werden.** Damit wird der Wohnungsbestand der Wohnungsbau GmbH um insgesamt 130 Wohnungen reduziert. Die Abrisskosten werden sich vermutlich bei rund 400.000 Euro für die beiden Wohnblöcke bewegen. Durch den Wiederbezug der Bert-Brecht-Straße 21 und den Rückbau der beiden genannten Plattenbauten kann die Wohnungsbau GmbH ihren Leerstand im Bereich des Wolkenrasens deutlich senken. Es stellt sich die Frage, was mit den brachliegenden Flächen in Zukunft geschehen wird. Mittelfristig werden diese

Flächen unbenutzt bleiben müssen. Langfristig wäre es gut, wenn an den Straßenfronten wieder kleinere Bebauungen entstehen könnten. Dies ist auch ein Wunsch des städtebaulichen Entwicklungskonzeptes: Und wir hoffen schon, dass dies auch einmal umgesetzt werden kann.

Im Frühjahr wird mit der Erneuerung des Wohnumfeldes hinter unseren drei Wohngebäuden in der Friesenstraße 1 – 17 begonnen und diese Maßnahme auch zügig umgesetzt. Mit einem Kostenaufwand von 170.000 Euro sollen dort die Parkplätze gepflastert, die Zu- und Abfahrten komplett erneuert werden. Außerdem werden wir nach Rücksprache mit den dortigen Mietern auch die Grünanlagen neu gestalten. Natürlich müssen alle Jahre auch zahlreiche Mittel für Reparaturen und Instandsetzungsmaßnahmen ausgegeben werden. Nach dem nicht so starken Winter können wir demnächst zum ersten Mal eine Auswertung über den eigenen Winterdienst im Wolkenrasen durchführen. Unser Tochterunternehmen, die GVS Grundstücksverwertungs-GmbH, hat nun

mehr das erste Jahr den Winterdienst im größten Stadtgebiet durchgeführt. Unser Ziel, die diesbezüglichen Betriebskosten für unsere Mieter nicht zu erhöhen, ist gelungen. Wir werden auch dieses Jahr dazu nutzen, um mit eigenen Kräften den Hausmeisterservice und die Pflege der Außenanlagen weiter zu betreiben. Wir sind für Anregungen – auch für das Melden eventueller Versäumnisse – sehr dankbar. Dies kann zu jeder Zeit bei uns in der Ernststraße 1 vorgetragen werden. Wir werden aber auch in diesem Jahr Sprechstunden in der Wolke 14 durchführen.



Für den Abriss bestimmt.

Foto: Andreas Schneider

Mein Wolkenrasen und ICH

„Gut behandeln, aber auch zuhören“

Von Thomas Höfling

Eigentlich wollte Heike Meusel ursprünglich einmal eine gute Zahntechnikerin werden – nun aber ist sie eine perfekte Fußtechnikerin geworden. Sie wird seit vielen Jahren von ihren Kunden sehr hoch geschätzt.

Im Seniorenwohnheim der regioMed Klinik „Wohnen im Alter“ an der Friesenstraße 1a betreut die medizinische Fußpflegerin inzwischen nicht nur die ca. 90 Patienten aus dem Heim selbst, sondern längst auch eine ganze Reihe vorwiegend ältere Bürger aus der ganzen Stadt und darüber hinaus. Vier Jahre lang hatte Heike an einer Fachschule in Meiningen zunächst den Beruf der Zahntechnik gelernt, „doch dann kam die Wende, und ich musste umsatteln“. Ihr wurde zunächst die allgemeine Altenpflege angeboten, später hat sie sich doch auf die oft strapazierten und vernachlässigten Füße spezialisiert. Dies war eine gute Entscheidung, denn ihre Praxis ist seit vielen Jahren sehr gut besucht. Eine qualifi-

zierte Ausbildung wurde in den Wendejahren absolviert; inzwischen ist Heike Meusel schon 14 Jahre lang in ihrem Beruf tätig, davon fast acht Jahre im modernen Objekt in der Friesenstraße. Frau Meusel: „Meine Patienten sind im Prinzip so ab 60 Jahre aufwärts, überwiegend Damen, die mir ihr Herz und ihren ganzen Lebenslauf ausschütten. Doch das gehört zu einer guten Behandlung einfach dazu, das Vertrauen ist ganz wichtig. Man muss eben auch zuhören können, die Menschen wollen einfach ernst genommen und nicht wie eine Nummer XY behandelt werden. Das ist heutzutage wichtiger denn je.“ Also werden ja quasi nicht nur die Füße sondern auch die Seele gleich mit gepflegt. Eine Behandlung in der Praxis von Heike Meusel dauert im Schnitt eine Stunde, meist geht es podologisch überwiegend um Hühneraugen oder eingewachsene Zehennägel. Zwischen acht und zehn Kunden versorgt die Fußpflegerin täglich und hat damit echt reichlich zu tun. Doch sie sagt: „Ich mache diesen Beruf sehr gerne, weil man immer mit Menschen zu tun hat – das ist nicht nur Beruf, sondern auch irgendwie Berufung“. Insgesamt ist die medizinische Fußpflege für gewisse Personengruppen wie etwa Senioren, Sportler oder Diabetiker von immer größerer Bedeutung und man sollte dabei auf professionelle Betreuung zurückgreifen, wie etwa auf jene von Heike Meusel.



Die medizinische Fußpflegerin Heike Meusel in ihrer Praxis bei der Arbeit.

Foto: Andreas Schneider

GESCHICHTEN AUS DEM WOLKENRASEN

Nur in Gummistiefeln konnte man aus dem Haus...

Von Renate Jakob

Ein paar Erinnerungen an den Anfang vom Wolkenrasen. Damals gab es noch keine Straßen, kaum etwas konnte man als Weg bezeichnen.

Ich bekam 1955 eine Wohnung im damaligen 3oer Block in der späteren Willy-Höfler-Straße, jetzt Friesenstraße. Es war ein Glücksfall! Am Anfang mussten wir mit Gummistiefeln bis zum Krankenhaus, dort über den

Zaun klettern, um in die Stadt zur Arbeit zu gelangen. Wir haben dann die Schuhe für die Stadt angezogen und heimwärts wieder gewechselt. Die Gummistiefel standen am Zaun, aber nicht nur meine, sondern mehrere Paar. Damals konnte man sich das noch erlauben. Geklaut hat niemand.

Beim Durchgang im Krankenhausgelände gab es noch

Abfallgruben aus Beton, in denen viel vom Krankenhaus entsorgt wurde. Deshalb gab es auch viele Ratten. Da gab es auch noch die Leichenhalle und eine große alte Rotbuche. Die stand am Tor am Ausgang zur Straße. Wenn man von der Spätschicht kam, war das zum Fürchten. Dann, so nach und nach wurden von einer Berliner Firma die Grünanlagen gestaltet. Da es für die Männer keine Gelegenheit gab, sich etwas zu kochen oder zum Essen und Trinken zu holen, habe ich jeden Morgen eine große Menge Tee gekocht, damit die Arbeiter wenigstens ihren Durst löschen konnten.

Meine Kinder haben eine Zeit erlebt, wie es für Kinder eben sein sollte. Diese Zeit ist mit der heutigen gar nicht zu vergleichen.



Montage: Andreas Schneider

Seit 20 Jahren neuer Name

Wie bereits berichtet, trägt die ehemalige Grote-wohlschule in der Erich-Weinert-Straße seit dem Frühjahr 1992 den Namen „Staatliche Regelschule Cuno Hoffmeister“. Dieses 20-jährige Jubiläum wird groß gefeiert mit vielen Aktivitäten, unter anderem einer Wanderung zur Sternwarte auf dem Erbisbühl in Sonneberg-Neufang. Hier hat Cuno Hoffmeister gewirkt und wissenschaftlich gearbeitet. Unsere Zeitung wird im Juni über das Fest berichten. Bis dahin gibt es ja auch noch die Internetseite www.wolke14.de

Viele Impulse bei „Impuls 2012“

Die Jugend des evangelischen Gemeindezentrums war in Norwegen

Von Sigi Waldmann

18 Sonneberger der evangelischen Jugend waren zusammen mit fünf Jugendlichen aus Zülpich (Nordrhein-Westfalen) im Februar in Stavanger/Norwegen. Gemeinsam nahmen sie an der christlichen Jugendkonferenz IMPULS teil. Seit zwei Jahren besteht zwischen der überregionalen missionarischen Jugendbewegung IMPULS und der Evang. Jugend eine Freundschaft. Die Konferenz stand unter dem Motto „En störr Historie“ - „eine größere Geschichte“. In großen Jugendgottesdiensten, Seminaren, bei Livemusik und packenden Predigten wurde eindrücklich vermittelt, dass wir Teil einer größeren Geschichte sind - der Geschichte, die Gott mit uns schreiben will. Es wurde deutlich, dass wir durch Jesus die Möglichkeit zur Vergebung, Versöhnung und zu einem spannenden, sinnvollen Leben haben. Und das wir mit ihm zusammen dazu beitragen können, dass sich Liebe und Vergebung ausbreitet – eine größere Geschichte, die sich lohnt!

Nach einem verlängerten Wochenende kamen wir zwar müde, aber - von Gott - begeistert zurück und freuen uns darauf, dass im Sommer wieder Norweger zur Jugendwoche nach Sonneberg kommen.



Beste Stimmung bei den Jugendlichen beim Besuch in Norwegen.

Foto: Sigi Waldmann

Der neue Wolkenrasenplatz

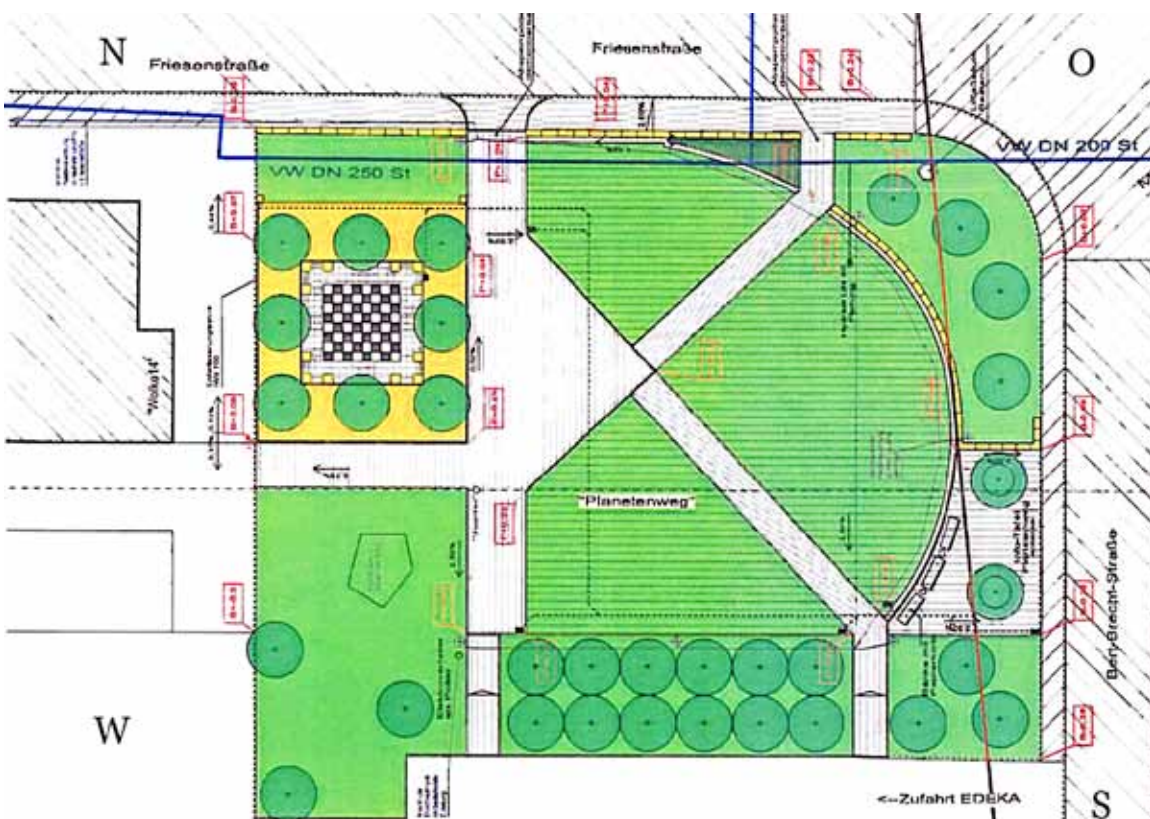
Von **Holger Scheler**, Stadtbauamt Sonneberg

Planungsbereich ist die Platzfläche im Zentrum des Wolkenrasens. Sie wird begrenzt durch die Friesenstraße, die Bert-Brecht-Straße, einen Supermarkt und die Wolke 14. Die Fläche ist nahezu rechteckig und ca. 2000 m² groß bei einem Längen- bzw. Breitenmaß von 40 x 50 m. Die Platzgestaltung ist eine Kombination aus befestigten und Vegetationsflächen. Die vorhandenen Bäume an der Bert-Brecht-Straße werden erhalten. Zum Supermarkt erfolgt eine Abgrenzung durch einen ca. 8 m breiten Grünstreifen mit einer Doppelbaumreihe. Die Gebäudebreite des Wohngebietszentrums wird aufgenommen und ein Baumkarree (Quadrat aus 3 x 3 Bäumen) vorgestellt. Das Baumkarree schließt eine quadratische Fläche ein, die als Schachspiel/Hüpfspiel nutzbar ist und somit die vorhandenen Freizeitangebote am Wohngebietszentrum ergänzt. Um das Schachspiel sind an allen 4 Ecken Bänke angeordnet. Der vom Sonnenplatz ausgehende Planetenweg setzt sich geradlinig über den Wolkenrasenplatz fort bis zu einer Erläuterungstafel an der Bert-Brecht-Straße. Auf dem Platz befindet sich der Standort der Jupiterstele.

Weiterhin wird an der östlichen Begrenzung des Platzes eine Bankreihe aus drei Bänken mit Papierkorb aufgestellt, die die Rundung der angrenzenden Grünfläche fortführt. Die Platzfläche wird von zwei Wegen gekreuzt, welche die Hauptfußgängerströme des Platzes aufnehmen. Der Platz, der durch die überwiegende Ausbildung in Schotterrassen als Grünfläche erscheint, wird überwiegend von Grünflächen eingeschlossen. Zugänge für Fußgänger sind von allen Seiten möglich. Zu den Grünflächen an der Bert-Brecht- und der Friesenstraße bilden Sitzmauern aus Betonwerkstein die Abgrenzung. Der Anschluss zum Fußweg Friesenstraße wird ebenfalls durch eine Sitzmauer begrenzt. Damit wird verhindert, dass der Platz als Parkplatz zweckentfremdet wird. Die Zufahrt erfolgt durch zwei Einfahrten von der Friesenstraße aus.

Die Platzbeleuchtung erfolgt durch sieben Straßenlaternen.

(Quelle: TÖB Beteiligung AB Gelbricht vom 8.1.2010 mit inhaltlichen Änderungen des Stadtbauamtes hinsichtlich der Oberflächenbeschaffenheit des Platzes)



Gestaltung des neuen Wolkenrasenplatzes.

Grafik: Stadtverwaltung

Zusammenarbeit wurde besiegelt

In der Gaststätte „Zum Schlauch“ wurde jüngst bei der Auswertung des Gewinnspiels unserer Zeitung die künftige Zusammenarbeit mit der Wohnungsbau GmbH per Handschlag besiegelt. Geschäftsführer Peter Soyler und Redaktionsleiter Thomas Höfling freuen sich auf ein gutes Miteinander.



Foto: Andreas Schneider

Der Wolkenrasen putzt sich raus

Machen wir mit?

In der Woche vom 23. bis 27. April 2012 säubern die Kinder und Jugendlichen der Schulen und Kindertagesstätten des Wohngebietes Wolkenrasen die Freiflächen und Anlagen rund um ihre Einrichtungen.

Nach dem Motto „Der Wolkenrasen putzt sich raus“ werden die kleinen Umweltdetektive – mit Gartenhandschuhen ausgerüstet – dem Müll und allem Unrat zu Leibe rücken.

Der gesammelte Abfall wird unter Mithilfe der Lehrer und Erzieher getrennt. Damit es nicht nur vor den Einrichtungen im Wohngebiet ordentlich aussieht, rufen wir alle Bewohner unseres Wohngebietes auf, bei der Aktion „Der Wolkenrasen putzt sich raus“ mitzumachen und rund um ihren Wohnblock für Ordnung und Sauberkeit zu sorgen.

Talente-Show in der Wolke 14

Anlässlich des Frühlingsfestes im Wolkenrasen führt das Stadtteilzentrum Wolke 14 am Samstag, dem 19. Mai, eine Talente-Show durch. Dafür suchen wir junge und ältere Talente als Sänger, Musiker, Tänzer, Zauberer, Akrobaten oder Dein Talent. Diese können von 15 bis ca. 17.30 Uhr ihr Können bei

einer „Talente-Show“ zeigen. Anmeldungen hierfür nimmt das Stadtteilzentrum unter der Rufnummer 420198 oder per Mail an info@wolke14.de entgegen. Informationen zur Talente-Show sind ebenfalls im Büro des Stadtteilzentrums erhältlich. Wir freuen uns auf viele Anmeldungen.

Impressum

Herausgeber: Stadt Sonneberg
Postanschrift: Stadtverwaltung Sonneberg
Bahnhofsplatz 1
96515 Sonneberg
Redaktion: Stadtteilzentrum „Wolke 14“
Friesenstraße 14
96515 Sonneberg
Redaktionsleitung: Thomas Höfling
Redaktionsmitglieder: Herma Fuchs, Reiner End,
Christiane Maletschek, Kati

Nimz, Andreas Schneider, Petra Schwartz, Wolfgang Sitter
Internet: www.wolke14.de
Druck: Frankenpost Verlag GmbH,
Schaumburgstraße 9
95032 Hof
Erscheinungsweise: Die Stadtteilzeitung erscheint
vierteljährlich.
Auflage: 4000 Exemplare
Mit freundlicher Unterstützung
der Wohnungsbau GmbH



Wir machen Theater!

Das Stadtteilzentrum Wolke 14 gründete im Januar eine Theatergruppe. Zum ersten Treffen kamen 16 kleine und große Schauspieler.

Einmal in der Woche treffen sie sich unter fachkundiger Anleitung von Angelika Fischer, Corina Schilling und Steffi Köthe zu den Proben.

Da man zum Theaterspielen auch Requisiten benötigt, suchen wir neben Schauspielern auch handwerklich begabte Mitstreiter. Wer uns beim Theaterspielen unterstützen möchte, kann sich jeden Freitag um 17.00 Uhr im Stadtteilzentrum Wolke 14 zu unserer Probe mit uns treffen. Weiterhin sucht das Team der Wolke 14 ehrenamtliche Unterstützungen beim Aufbau von neuen soziokulturellen Angeboten sowie Redakteure für unsere Stadtteilzeitung.

Informationen sind im Stadtteilbüro oder telefonisch unter 420198 oder per E-Mail info@wolke14.de erhältlich.